**Müncheberg, 18. Sonntag nach Trinitatis 11.10.2020**Pfarrerin K. Bertheau

|  |  |
| --- | --- |
| **Predigt**  | [5. Mose 30,11–14](https://www.die-bibel.de/bibeln/online-bibeln/lesen/LU17/DEU.30.11-DEU.30.14) |

**Gnade sei mit euch und Friede, von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.**

Um die Freude an Gottes Geboten geht es an diesem Sonntag.

Die beiden wichtigsten sind:

Du sollst Gott lieben von ganzem Herzen und du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. So antwortet Jesus, als er von den Schriftgelehrten gefragt wird. Beide Gebote stehen bereits im Alten Testament.

Und auch dort gibt es Zusammenfassungen. Im 5. Buch Mose werden alle Gesetze und Gebote, die das Volk Israel von Gott erhalten hat noch einmal wiederholt und zusammengestellt. Das Buch selber heißt auch so: Deuteronomium - Zweites Gesetz.

Ganz grundsätzlich wird es dort, wenn es um die Verbindlichkeit der Gebote geht. Im 30. Kapitel heißt es:

Denn das Gebot, das ich dir heute gebiete, ist dir nicht zu hoch und nicht zu fern. Es ist nicht im Himmel, dass du sagen müsstest:
Wer will für uns in den Himmel fahren und es uns holen, dass wir’s hören und tun? Es ist auch nicht jenseits des Meeres, dass du sagen müsstest: Wer will für uns über das Meer fahren und es uns holen, dass wir’s hören und tun? Denn es ist das Wort ganz nahe bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen, dass du es tust.

Wer Gottes Willen befolgen will, der braucht innere Ohren. Trägt es schon in sich und tut es mit Herz und Mund, der kann gar nicht anders, als sein Leben daran zu orientieren. Freiwillig.

Diese innere Bindung an Gottes Wort genügt.

Dazu braucht es keine Taten und gegenseitige Belehrungen - kein gut sein Wollen um jeden Preis. Nur Hören und Gottes Nähe sein zulassen und so mit dem Herzen Gottes Willen annehmen und mit dem Mund seine Liebe zu den Menschen verkündigen und weitergeben.

Wohl dem, der Lust hat am Gesetz Gottes - heißt es im ersten Psalm (s. Gottesdienstblatt)

Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen /

sondern hat Lust am Gesetz des HERRN und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht!

Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, /

der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht.

Und was er macht, das gerät wohl.

Der 1. Psalm ist der einzige Text, den wir auf Hebräisch auswendig lernen sollten - falls bei der Sprachprüfung was nicht klappt, wäre es immer gut …

Und dann hat sich der Text gesträubt, weil es so gar keine Eselsbrücken gibt zwischen den Sprachen. Und schließlich gab es eine einzige Möglichkeit: Auf Deutsch auswendig lernen, und dann mit dem Herzen und mit dem Mund die hebräischen Worte hinzufügen.

Der Psalm sitzt bis heute, jedenfalls bis zum Satz: "Und alles was er macht gerät wohl."

Aber er lässt sich eben nur mit dem Herzen gut sprechen, ganz nah und vertraut. Wie es im Text heißt: "Denn es ist Gottes Wort ganz nahe bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen, dass du es tust."

Uns bewegt meist eher das Tun des Wortes.

Wann tun wir Gottes Wort? Wann tun wir mehr als nur hören?

Wann handeln wir richtig, so wie Gott das gefällt?

Für mich war gestern so ein Tag - ein Tag zum Tun, zum Weitergeben, Dasein und Zuhören.

Zuerst beim Christenlehretag, zu dem wir noch mal extra eingeladen hatten. Erst ließen die Einladungskarten sich nicht drucken, dann war ein Fehler drauf. Also alles noch mal neu, dann fehlte der Stempel und Sonntagabend schließlich konnte Frau Bach die Karten abschicken. Noch Freitagabend riefen Eltern an und schließlich kamen 11 Kinder. Gekannt habe ich fast alle, aber nur 2 bereits aus der Christenlehre. Fremde Kinder zwischen 5 und 11 Jahren vier Stunden lang gute Erfahrungen machen lassen - das braucht Gottvertrauen.

Ja, es hat uns allen Spaß gemacht, das Singen, den Rhythmus klopfen und schütteln, das auf die Bibel hören, ein Kirchenmemory, auf die Kanzel klettern und die Wetzsteine neben der alten Kirchentür anschauen. Das Mittagessen aus der Profiküche, das fast nur eingeatmet wurde; das Fische-Modellieren mit lustigen Ideen und schließlich die Andacht mit einigen sehr ernsten Erwachsenen und sehr alten Leuten und den stillen konzentrierten Kindern. - Dass das gelingt, das kann man nicht tun. Sich wünschen ja. Doch es ist nicht unser Werk, sondern - und das klingt jetzt sehr fromm - es ist Gottes Wort, das wirkt. Es ist uns nahe und erreicht unser Herz und wenn auf dieser Grundlage der 11-Jährige den 5-Jährigen ernst nimmt, ist das völlig normal und gar nichts Besonderes. Und beim Verstecken spielen haben 5jährige sowieso einen Größenvorteil.

Nachmittags war gestern Marktplatzfest. Friedlich und bunt mit viel frischer Luft. Nie hätte ich gedacht, dass ich jemals Ordner-Kennzeichnungen basteln würde und mich selber zur Verfügung stellen. Aber es war in Ordnung, die Pfarrerin als Ordner - eigentlich passt das nicht. Und doch ist das ein wichtiges Zeichen. Für mich ist es Handeln und Tun meiner tiefen Überzeugung neben allen ernsten Worten.

Augen auf und durch, an mich traut sich niemand ran, viele kennen mich und: Ich selber wollte ein paar Gespräche führen zu denen man sonst nie kommt. - Offensichtlich wollten das andere auch, jedenfalls ging es um Kirche und Glauben und ums Singen und viele freuen sich, dass der Posaunenchor spielte. Und von den Mitverantwortlichen bedankten sich immer wieder welche, dass wir in der Kirche Platz angeboten haben, um das Fest vorzubereiten. - Ohne Politik, als Zeichen der Mitmenschlichkeit, als größte gesellschaftliche Gruppe dieser Stadt, als buntes Miteinander. Als Zeichen der Nächstenliebe, ganz einfach als Christen.

Wir müssen keine Punkte machen oder Sympathien gewinnen.

Wir sind mitten in dieser Stadt und mitten in allen Überzeugungen und Meinungen. Und je mehr wir uns mit anderen unterhalten umso mehr Nächstenliebe wir weiter geben umso mehr tragen wir zum Frieden bei und zur Besonnenheit und zum guten Zusammenleben.

Aus der tiefen Sicherheit, die Gott uns zuspricht:

"Denn es ist das Wort ganz nahe bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen, dass du es tust."

**Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.**